Der Stand der Mark

Einhundert Mark kosten in: | Letzter Kurs | Vorletzt. Kurs v. 1.7. 1914

New-York.. Dollar	1,51	1,51	23,81
Amsterdam Fl.	4,35	4,32	58,62
Kopenhagen Kr.	8,35	8,45	8,88
Stockholm . Kr.	6,60	6,60	88,88
Christiania. Kr.	9,50	9,60	88,8-
Zürich ..... Fr.	8,70	8,65	135,—
Wien ..... K.	985,-	1007.—	117,84

Berliner Volks-Zeitung

Morgen-Ausgabe | **Erstes Beiblatt**

Nr. 205 — 69. Jahrgang | Dienstag, 3. Mai 1921

S.-A. 4 U. 28 M. morgens
S.-U. 7 U. 27 M. abends

M.-A. 2 U. 32 M. nachmittags
M.-U. 2 U. 28 M. nachmittags

Die Lebensmittelpreise

Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr an Fleisch ausreichend, Preise etwas nachgebend

Rindfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch
13.50—15 M. ohne Knochen	12—17 M.	13—17 M.	14—19 M.
16—18 M.	9.80 M.	Margarine 8—11 M., beste 12.50 M.	

Die Milchversorgung Berlins.

Vorläufig keine amerikanischen Milchkühe!

Das Nachrichtenamt des Magistrats Berlin teilt mit: Der Magistrat hat sich zu seinem Bedauern entschließen müssen, von der Uebernahme amerikanischer Milchkühe aus dem ersten Transport abzusehen. Zur Durchführung der notwendigen veterinärpolizeilichen Vorschriften wären so umfangreiche Maßnahmen notwendig, daß mit Rücksicht auf die Finanzlage die Aufwendung der dafür erforderlichen außerordentlich hohen Kosten nicht angängig erschien. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die Uebernahme von Milchkühen aus einem der späteren Transporte möglich sein, oder daß an Stelle der Milchkühe eine Ueberweisung von amerikanischem Kraftfutter treten wird.

Diese amtliche Meldung ist etwas dunkel, vielleicht entschließt sich der Magistrat zur weiteren Aufklärung.

*

Am Dienstag, 3. und Mittwoch, 4. d. M. werden die DI- und DII-Karten mit je ½ Liter Frischmilch beliefert. Die DIII-Karten erhalten an beiden Tagen je ¼ Liter Frischmilch. Am Dienstag, 3. und Mittwoch, 4. d. M. werden die ¼-Liter-Krankenkarten und die Alterskarten mit Frischmilch beliefert mit Ausnahme der Bezirke III, VI, VII und VIII. Als Ersatz für die ausfallende Frischmilch wird in diesen Bezirken ½ Liter Emulsionsmilch verausgabt. Die übrige Belieferung bleibt wie bisher.

*

Die Vollmilchkarten für Juni werden in den zum Milchamt Berlin gehörenden Gemeinden in den nächsten Tagen ausgegeben, und zwar in Berlin für Kinder im ersten und zweiten Lebensjahre am Montag, 9. und Dienstag, 10. Mai, für die Kinder im dritten und vierten Lebensjahre am Mittwoch, 11., und Donnerstag, 12. Mai, für die Kinder im fünften und sechsten Lebensjahre am Freitag, 13., und Sonnabend, 14. Mai, für die Kinder im siebenten und achten, neunten und zehnten, elften und zwölften Lebensjahre, sowie Alterskarten am Dienstag, 17. Mai, jedoch sind den Haushaltungen, denen Karten für verschiedene Altersstufen zustehen, sämtliche Milchkarten an einem Tage auszuhändigen. Die Inhaber von Milchkarten haben die Junimilchkarten bis zum 25. Mai d. J. einschließlich, dem Kleinhändler vorzulegen. Nährmittelbezugsscheine über je 1½ Pfund werden an die am 1. April 1920 und später geborenen Kinder, Bezugsscheine über je ein Pfund an die in der Zeit vom 1. April 1919 bis zum 31. März 1920 geborenen Kinder zusammen mit den Junimilchkarten verausgabt.

Leopold Benario, der langjährige Leiter des Zentralbureaus der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, wurde gestern auf dem Friedhof in Weißensee unter starker Beteiligung zu Grabe getragen. Mit dem Firmeninhaber war ein großer Kreis seiner Mitarbeiter aus Berlin und den auswärtigen Filialen erschienen, zahlreiche Verlagshäuser hatten Vertreter entsandt, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Trauerrede hielt Rabbiner Dr. Galliner. Ein Verwandter des Verstorbenen, Rabbiner Dr. Eschelbacher (Düsseldorf), schilderte die Liebe und Hochschätzung, mit der die Familie an dem Verstorbenen hing. Im Namen der Freunde rief Justizrat Chodziesner dem Verblichenen ein letztes Lebewohl nach.

Wieder Ringzüge auf der Stadtbahn? Aus Betriebsrücksichten mußte während des Krieges der Verkehr der Nord- und Südringzüge über die Stadtbahn eingestellt werden, um den Verkehr der Vorortzüge, die nach und von dieser nach den Vororten verkehren, pünktlich durchführen zu können. Der Verkehr zwischen den Ringbahnstationen und der Stadtbahn wurde durch Umsteigen in Stralau-Rummelsburg, Treptow, Westend und Halensee aufrechterhalten. Nunmehr sollen versuchsweise vier Züge in den Morgenstunden, von denen ein Teil bisher von Lichtenberg-Friedrichsfelde über die Stadtbahn nach Charlottenburg verkehrte, nicht mehr von Lichtenberg, sondern von Weißensee ab gefahren werden. Sie bedeuten den Anfang von einem Uebergang der Züge des Nordrings nach der Stadtbahn. Die vier Züge fahren von Weißensee um 5 Uhr 53 Minuten, 6 Uhr 23 Minuten, 6 Uhr 53 Minuten und 7 Uhr 23 Minuten früh ab. Reisende, die also von den hinter Weißensee belegenen Ringbahnstationen kommen, haben bereits in Weißensee Gelegenheit, auf diese Züge überzugehen, sind also nicht mehr gezwungen, in Stralau-Rummelsburg umzusteigen. Die vier Züge treffen um 6 Uhr 23 Minuten, 7 Uhr 17 Minuten, 7 Uhr 47 Minuten, 8 Uhr 17 Minuten vormittags in Charlottenburg ein. Sie werden erstmalig vom nächsten Montag, also noch vor der Einführung des Sommerfahrplans, vom 9. Mai ab gefahren werden.

Literatur und Volksschule.

Von

Erich Pagel.

Den nachstehenden Vorschlag eines Berliner Schulmannes stellen wir gern zur Debatte. Die Redaktion.

Was von der deutschen Literatur den Volksschülern vorgesetzt wird, ist wenig genug und nicht geeignet, den Kindern einen Begriff von der Größe und dem Reichtum unseres Schrifttums zu geben. Von den Klassikern wird einiges geboten (aber noch zu wenig), es wird etwas vom Nibelungenlied und der Gudrun erzählt, das ist dann aber auch alles. Man kann einwenden, 13—14 jährige Kinder sind noch nicht imstande, alles mit dem rechten Verständnis aufzunehmen, auch mangele die Zeit. Dies zugegeben, möchte ich im folgenden einen Vorschlag machen, der ohne Rücksicht auf die gegenwärtigen Schulreformen doch allen deutschen Kindern die Schätze der Vergangenheit und Gegenwart im Ueberblick vor Augen führen soll. Denn nur die Kenntnis der deutschen Geistesgeschichte und das Besten und Schönsten aus der Literatur schützt vor den minderwertigen Druckerzeugnissen, Gewöhnung an das Gute lehrt Schlechtes meiden und verabscheuen. Hier der Vorschlag: Auf allen Pflichtfortbildungsschulen müßten außer den bereits festgesetzten sechs Wochenstunden noch zwei Wochenstunden für die Geschichte der deutschen Literatur bestimmt werden. Die Fachschulen, deren Besuch von der Pflichtfortbildungsschule befreit, müßten diese zwei Wochenstunden natürlich auch ihrem Unterrichtsplan angliedern. Lehrer sind genug vorhanden (erhalten doch die vertriebenen Lehrkräfte teilweise Gehalt ohne an einer Schule tätig zu sein). Soweit den hierfür bestimmten Lehrpersonen einige Kenntnisse (besonders in der neueren Literatur) abgehen, müßten diese in einzurichtenden Sonderkursen übermittelt werden

Lesebücher für diese Zwecke sind genug vorhanden, zum Beispiel der siebente Teil des deutschen Lesebuches für höhere Lehranstalten (herausgegeben von Evers und Welz) und der erste Teil des bekannten Lesebuches für Lehrerseminare (herausgegeben von Heydtmann und Clausnitzer), beide aus dem Teubner-Verlag, außerdem bieten die Sammlung Göschen und Velhagen & Klasings Sammlung deutscher Schulausgaben viel in Betracht kommende Bändchen.

Berlin würde sich ein Verdienst erwerben, wenn es zuerst diesen Unterricht einführen würde!

Der „Kuß-Trott". Einen eigenartigen Tanz, dessen Verbreitung zu bedenklichen Folgen führen könnte, will ein englischer Provokateur in den Londoner Tanzsälen gefunden haben. Es ist der „Kuß-Trott", und er besteht darin, daß das tanzende Paar die Gleichgestimmtheit der Seelen so innig zum Ausdruck bringt, daß der Herr beim Tanze mit seinem Munde die Wange der Dame berührt und so mit ihr in einem ewigen Kusse dahinschwebt. Der Beobachter betont, daß dieser Tanz so feierlich und mit so angemessenem Ernst ausgeführt wurde, daß er bei niemandem Anstoß erregen könne. Trotzdem dürfte die Einführung des Kuß-Trotts schwerlich zu empfehlen sein.

Theaterchronik. Für die Sommerspielzeit des Deutschen Theaters ist Kasimir Edschmidts „Kean" (nach Dumas) erworben worden. Für die Kammerspiele ist Neffroys Posse „Einen Jux will er sich machen", die von Max Reinhardt im Neuen Theater 1904 inszeniert wurde, in Aussicht genommen.

Die Eröffnung der Akademieausstellung. Die Schwarz-Weiß-Ausstellung der Berliner Akademie der Künste am Pariser Platz wird am Mittwoch, 4. Mai, mittags 12 Uhr, in Gegenwart des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eröffnet werden.

Die Kokainhöhle am Waterlooufer.

Ein Jahr Gefängnis gegen den Kellner Beckmann.

In welchem Umfange die Kokainepidemie in Berlin zugenommen hat, zeigte eine Anklage wegen Schleichhandels mit Kokain, die gestern den Kellner Willi Beckmann und den Kaufmann Herbert König, letzteren unter der Anklage der Beihilfe, vor die 1. Strafkammer des Landgerichts II führte.

Der Angeklagte Beckmann behauptete, daß die Behauptungen über die Art seines Betriebes stark übertrieben seien. Die vernommenen, zumeist noch jugendlichen Zeugen waren durchweg Leute, die schon längere Zeit Kokainschnupfer sind. Der Sachverständige, Professor Dr. Strauch, bekundete, daß das Lokal, in dem dieser Betrieb sich abspielte, eine geradezu fürchterliche Höhle sei, die den Eindruck eines Produktenkellers machte und vor Schmutz starrte. Die Kokainissen werden zunächst durch das Kokain geistig angeregt, fühlen sich kräftig, brauchen ingelang nicht zu schlafen usw. Wenn aber das Erfrischungsstadium vorüber ist, folgt das Ermattungsstadium, die betreffenden Personen sitzen da mit glasernen, stieren Augen, dösen hin, und die Folgen der Abstinenz sind ähnlich wie die, wenn ein Morphinist immer wieder nach Morphiumbesitz sich sehnt. Der ausgedehnte Kokaingenuß ruiniert langsam vollständig Körper und Geist und führt oft ins Irrenhaus. Der Kokainmißbrauch ist erheblich schlimmer als der Morphiummißbrauch. Eine direkte Einwirkung von Kokain auf die Haut ist nicht bekannt. Nervenarzt Dr. Kronfeld schloß sich im allgemeinen Professor Strauch an. Der demoralisierende Einfluß des Kokains geht über den des Morphiums hinaus.

Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit eines solchen Treibens, gegen Beckmann wegen Schleichhandels und Preistreiberei ein Jahr Gefängnis und 10000 Mark Geldstrafe, gegen König die Freisprechung. — Der Gerichtshof verurteilte Beckmann wegen unbefugten Handels mit einem Arzneimittel, Kettenhandels und Preistreiberei mit Rücksicht darauf, daß er der gemeingefährlichen Volksseuche des Kokaingenusses in gewinnsüchtiger Absicht Vorschub geleistet hat, zu einem Jahr Gefängnis und 7500 Mark Geldstrafe, eventuell weiterer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre. — Der Angeklagte König wurde freigesprochen.

Unrechtmäßiger Bezug der Erwerbslosenunterstützung. Das Nachrichtenamt des Bezirksamts Neukölln teilt mit: Noch immer werden durch die beim Bezirksamt errichtete Zentralstelle der Erwerbslosenfürsorge Fälle ermittelt, in denen Erwerbslose unter Zugrundelegung unwahrer Angaben versuchen, sich unrechtmäßige Vorteile zu verschaffen. Insbesondere gehen immer wieder Personen darauf aus, durch Verschweigen irgendwelcher Einkünfte ihre wirtschaftliche Lage zu verschleiern oder durch Stellung doppelter Anträge an mehreren Stellen gleichzeitig Unterstützungsgelder zu erlangen. Das Bezirksamt hat bisher gegen alle Personen, die sich dieses Betruges schuldig gemacht haben, das gerichtliche Strafverfahren eingeleitet und wird auch in Zukunft bei sofortiger Entziehung der Unterstützung unnachsichtlich gegen solche die Allgemeinheit schwer schädigende Personen vorgehen.

Pflicht zur Anmeldung von Lustbarkeiten. Der Magistrat Berlin teilt mit: Noch immer kommt es vor, daß die Veranstalter von Lustbarkeiten, insbesondere auch von Vereinsveranstaltungen, die vorgeschriebene Anmeldung bei der Steuerbehörde unterlassen und deshalb in Ordnungsstrafe genommen werden. Jede steuerpflichtige Veranstaltung muß spätestens am letzten Werktage vor ihrem Beginn bei der Steuerbehörde angemeldet werden. Zuständig ist das Bezirkssteueramt — Abteilung D — des Groß-Berliner Verwaltungsbezirks, in dem die Veranstaltung stattfinden soll (für Alt-Berlin, Bezirk I bis VI, Klosterstraße 13—15). Jedenfalls empfiehlt es sich auch dann, wenn Zweifel über die Steuerpflicht bestehen, sich mit dem Bezirkssteueramt in Verbindung zu setzen.

Die Sprungfeder.

Christian Kalbsauge gräbt auf seinem Lavendelande die Erde um. Er findet dabei allerlei, was hier einst die Großstadt als verbraucht und wertlos ausgespien hatte. Besonders Sprungfedern aus alten Matratzen . . .

„Verflucht!" schimpft er, als wieder eine unter dem Spaten knirscht. Er nimmt die Spirale und wirft sie in gewaltigem Schwunge über die Nachbarparzelle hinweg der Straße zu.

Der Aerger hatte aber seinem Arme zu viel Schwung gegeben. Die Feder flog zwischen die Telephondrähte und blieb dort (zweie miteinander verbindend) hängen.

Gerade in diesem Augenblicke unterhielt sich Hans mit der schönen Käte, seiner Braut.

Mit der größten Entrüstung hing sie plötzlich den Hörer an.

Auf ihre Frage, was er heute abend mit ihr anzufangen gedächte, hatte Hans mit verstellter Stimme geantwortet: „Die Beine mit Jod einpinseln und den Vogel gut warm halten."

Frau Mollweide wurde nicht klug aus ihrem Vogelhändler, den sie angerufen hatte, ihr einen Rat für ihren erkrankten Papagei zu geben, den das Dienstmädchen jedenfalls in der Zugluft hatte stehen lassen, und den wahrscheinlich das Rheuma unter hatte . . .

Sie schüttelte den Kopf und besah den kranken Vogel. Erst hatte der Mann so vernünftig gesprochen. Zum Schluß aber sagte er: „Aus Heines „Buch der Lieder" vorlesen und ab und zu ein Küßchen schenken."

Tja! Die Sprungfeder . . . **Riwi.**

Zusammenstoß zwischen streikenden und arbeitswilligen Tiefbauarbeitern.

13 Personen verhaftet.

Die B. Z.-Korrespondenz berichtet: Zu schweren Ausschreitungen, bei denen eine Anzahl Arbeitswilliger verletzt und der Betrieb der Firma lahmgelegt worden ist, kam es am Montag vormittag auf der Baustelle der Tiefbaufirma Wilhelm Bruch in der Jungfernheide. Die Schutzpolizei nahm 13 Personen, die sich an den Ausschreitungen beteiligt hatten, darunter ein Mitglied der Streikleitung der Tiefbauarbeiter, fest.

Bei der Firma Wilhelm Bruch hatte sich die Belegschaft in Stärke von 350 Mann bereit erklärt, weiter zu arbeiten, wenn sie vor Belästigungen der Streikenden geschützt würden. Daraufhin erwirkte die Baufirma vom Landgericht I am verflossenen Sonnabend eine einstweilige Verfügung, nach der es dem Zentralverband der christlichen Bauarbeiter des Deutschen Bauarbeiterverbandes verboten wurde, Streikposten vor der Baustelle aufzustellen, die Arbeitswilligen zu belästigen oder zu verhindern, die Baustelle zu betreten. Gegen 11 Uhr erschienen 500 Streikende aus anderen Betrieben, drangen in die Baustelle ein und suchten die Arbeitswilligen herauszudrängen. Diese weigerten sich, dem Drängen der Streikenden nachzugeben. Es entspann sich eine Schlägerei. Sechs Arbeitswillige wurden im Gesicht verletzt, so daß sie später Notverbände erhielten. Darauf drangen die Streikenden in die Pumpenräume ein und legten die Grundwasserpumpen still. Eine Abteilung von etwa 50 Personen stürmte das Baubureau und zwang die Angestellten und Techniker, die Räume zu verlassen. Um das Herbeiholen von Hilfe unmöglich zu machen, besetzten die Streikenden das Telephon. Inzwischen waren die Arbeitswilligen von der Baustelle vertrieben worden. Einer der Ingenieure hatte die Schutzpolizei benachrichtigt, die von Charlottenburg 40 Mann im Lastauto nach der Jungfernheide schickte. Die Streikenden flüchteten beim Herannahen der Beamten, doch gelang es, in der Nähe von Siemensstadt einen Trupp von 13 Mann zu verhaften. Sie wurden in das Polizeipräsidium gebracht, wo die Personalien der Festgenommenen ermittelt wurden. Unter den Verhafteten befand sich auch ein Arbeiter Bannert, der Mitglied der Streikleitung der Tiefbauarbeiter ist.

Ein Raubüberfall auf einen Kassenboten beschäftigte gestern das Sondergericht des Landgerichts I. Wegen versuchten schweren Raubes war der Handlungsgehilfe Fritz Prüfy angeklagt. — Wie die Beweisaufnahme ergab, hatte der Angeklagte den Plan gefaßt, den Kassenboten Reilzig, von dem er wußte, daß dieser täglich große Geldsummen von der Zentrale der Commerz- und Diskontobank nach einzelnen Filialen zu bringen hatte, zu überfallen und zu berauben. Er zog einen Monteur Bauer ins Vertrauen, um diesen zu veranlassen, „Schmiere zu stehen". Alle Vorbereitungen waren getroffen, als Bauer, von Reue gepackt, der Polizei heimlich Mitteilung machte. Als der Kassenbote am 9. März mit einer Tasche, in der sich 200 000 Mark befanden, eine der Bankfilialen betreten wollte, sprang der Angeklagte, der sich mit einem schweren Hammer bewaffnet hatte, auf ihn zu. In dem Augenblick, als er zuschlagen wollte, wurde er von den Kriminalbeamten Ehlert, Scheer und Struckmeier unschädlich gemacht. — Staatsanwalt Peltzer beantragte, da der Angeklagte einen schweren Verstoß gegen die öffentliche Sicherheit begangen habe, 1½ Jahre Zuchthaus, auf welche Strafe das Gericht auch erkannte.

Ein Eisenbahnsekretär als Schieber. Schwere dienstliche Verfehlungen hat sich der technische Eisenbahnsekretär Walter Hinz zuschulden kommen lassen, der sich gestern unter der Anklage des Vergehens gegen den § 138 Str.-G.-B. (Entwendung aus amtlichem Gewahrsam) vor der 5. Strafkammer des Landgerichts II zu verantworten hatte. Nach der Revolution waren die in den verschiedenen Bahnhöfen Berlins und größerer Städte eingerichteten Fürstenzimmer überflüssig geworden. Da die zum Teil sehr elegant und Teppichen, Gemälden, Sederstesseln eingerichteten Zimmer zu anderen Dienstzwecken gebraucht wurden, beschloß die Eisenbahndirektion, das Inventar dieser Zimmer bei der Gerätesammelstelle in der Verlängerten Schöneberger Straße zu sammeln, um es dann in geeigneter Weise zu verwerten. Eines Tages erstattete der Angeklagte Hinz, dem diese Sammelstelle unterstellt war, dienstlichen Bericht, daß in die Lagerräume eingebrochen und Teppiche, Korbmöbel u. a. gestohlen worden seien. Die Ermittlungen führten zu dem Verdacht, daß der Einbruch nur fingiert sei und der Angeklagte die angeblich gestohlenen Möbelstücke verschoben habe. Das Schöffengericht sah dies als erwiesen an und verurteilte Hinz zu drei Monaten Gefängnis. Die von ihm hiergegen eingelegte Berufung war von der Strafkammer verworfen.

Aushebung einer Falschgeld-Druckerei. Der Falschgeldabteilung bei der Reichsbank ist es am Sonntag gelungen, eine gut eingerichtete Falschmünzerei in dem Hause Dottistraße 20 in Lichtenberg zu entdecken und auszuheben. Der Inhaber dieses Betriebes ist der Druckereibesitzer Sydow aus Lichtenberg, der offiziell eine Druckerei besitzt, aber im Keller des Hauses Falsifikate von russischen Rubelnoten und deutschen Fünfzigmarkscheinen herstellte. Sydow lebte bisher in bescheidenen Verhältnissen, begann aber plötzlich ein Wohlleben, das in weiten Kreisen auffiel und schließlich zur Entdeckung seiner Einnahmequellen führte. Die Verhaftung Sydows und seiner Helfer steht bevor.

Landaufenthalt für schulentlassene Kinder. Die städtische Kommission für Unterbringung schulentlassener Jugendlicher auf dem Lande gibt im Alter von 14—15 Jahren stehenden Kindern Gelegenheit, sich in einem drei- bis sechsmonatigen Landaufenthalt oder auch länger zu erholen und zu kräftigen. Berücksichtigt werden Kinder aus allen Bezirken der neuen Stadtgemeinde Berlin. Die Unterbringung erfolgt hauptsächlich in Mecklenburg, Pommern, auf Rügen und in der Mark. Aufnahme und Verpflegung sind unentgeltlich, jedoch müssen die Jugendlichen die Ausführung leichter Arbeiten in Haus und Hof übernehmen. Die Kommission wird aber darüber wachen, daß die Jugendlichen nicht ausgenutzt oder wie bezahltes Personal behandelt werden. Meldungen sind umgehend an das städtische Pflegeamt, neue Friedrichstraße 79/80, oder an die Jugendämter von Wilmersdorf, Steglitz, Neukölln, Lichtenberg, Reinickendorf, Pankow und Spandau zu richten.

ärztlich empfohlen gegen:

Togal **Gicht Rheuma Ischias** | **Hexenschuß Nerven- und Kopfschmerzen.**

Togal stillt prompt die Schmerzen, scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Uebels. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Klinisch erprobt! In allen Apotheken erhältlich.

Nächtlicher Kampf mit Einbrechern.

Zu einem Kampf mit Einbrechern kam es in der gestrigen Nacht in der Charitéstraße. Die Räume des Konsumvereins der A. G. G. stehen unter dem Schutze des Detektivinstituts des Hauptmanns Holtz in der Leipziger Straße 103. Zwei Angestellte des Instituts nahmen in der Nacht gegen 1½ Uhr vier Männer wahr, die in den Konsumverein einzubrechen versuchten. Sie hatten den Aufgang zum Hotel Höven benutzt und die nach dem Haushaltsraum des Konsumvereins führende Tür mit Stemmeisen erbrochen. Während einer der Wächter die Polizei benachrichtigte, stellte sich der andere an den Eingang der Hoteltür. Die Einbrecher, die durch ein Geräusch gestört wurden, wollten durch das Hotel die Straße gewinnen. Als sie aber daran von den Angestellten des Detektivinstituts gehindert und zum Stehenbleiben aufgefordert wurden, griffen sie zu ihren Waffen und schossen auf die Wächter. Diese sprangen jedoch beiseite und kamen so unverletzt davon. Die Täter ergriffen die Flucht durch die Charité- und Karlstraße bis zur Kronprinzenbrücke. Die Detektive erwiderten das Feuer und verwundeten den einen der Täter durch einen Beinschuß. Jetzt schossen diese wieder auf die Verfolger, ohne aber zu treffen. Dagegen gelang es ihnen, zu entkommen und auch den verwundeten Spießgesellen mit sich zu schleppen. Mehrere Einbrecherwerkzeuge, die die Täter am Tatort und auf der Flucht verloren haben, wurden beschlagnahmt.

Die Unentgeltlichkeit der Lernmittel. Der Stadtverordnetenausschuß, der zur Vorberatung des kommunistischen Antrages auf Lieferung von unentgeltlichen Lernmitteln an alle Volks- und Fortbildungsschüler eingesetzt worden war, setzte gestern seine Beratungen fort, nachdem er wie mitgeteilt, der Errichtung einer Berliner Zentralstelle zunächst für Lehrmittel zugestimmt hatte. Von seiten der Kämmereiverwaltung wurde ausgeführt, daß die finanzielle Lage der Stadt, die im nächsten Jahre eine ungedeckte Vorausbelastung von 600 Millionen habe, die Durchführung des Antrages unter keinen Umständen gestatte. Es würden hierzu überschläglich mindestens 30 bis 100 Millionen erforderlich sein. Da genaue Unterlagen über die Kosten fehlten, die notwendig sind, um auch nur den bedürftigen Kindern in Berlin die Lernmittel zu liefern, wurde einstimmig beschlossen, an die Bezirksämter eine Rundfrage des Inhalts zu erlassen, welche Summen in den Haushaltsplänen der früheren Gemeinden für 1920 zu diesem Zweck enthalten gewesen seien und welche Summen danach erforderlich wären, wenn die Lernmittelfreiheit auf alle Kinder ausgedehnt werden würde.

Im wunderschönen Monat Mai.

Die betrunkene Hauptzeugin.

Durch einen eigenartigen Zwischenfall wurde gestern eine mit großem Zeugenaufgebot angesetzte Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts I unmöglich gemacht. In einer Strafsache gegen einen gewissen Jurich vor als Anzeigende und alleinige Belastungszeugin eine Frau Klara Liebe geb. Gerth geladen, der 21 von der Verteidigung geladene Entlastungszeugen gegenübergestellt werden sollten. Bei Aufruf der Sache war die Hauptzeugin nicht erschienen, und das Gericht beschloß, angesichts der Unzuverlässigkeit der Verkehrsmittel etwas zu warten. Nach etwa einer halben Stunde ertönte an der Saaltür ein Gepolter, die Tür wurde aufgestoßen, und herein torkelte die Hauptzeugin in einem geradezu unglaublichen Zustande. Den Hut schief auf einem Ohr und gestützt auf einen „Kavalier", der selbst kaum auf den Beinen stehen konnte. Die Zeugin erklärte lallend, daß sie eben erst von einer Maifeier zurückkomme und „total selig" sei. Das Gericht verhängte gegen die Liebe eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von drei Tagen.

Rennen zu Grunewald.

Preis von Neustadt. 16 000 Mark. 1800 Meter. 1. Frhrn. C. A. v. Oppenheims Orfan (Falkenhagen). 2. Colberg (Worowski). 3. August (O. Becker). Tot.: 55:10. Pl.: 20, 17, 75:10. Ferner liefen: Naive (A.), Syrretta, Salappe, Ulanau, Zimmo, Malente, Brandaleller, Räuberhauptmann, Sieber, ½—2½ Lg. — **Portimpos-Ausgleich.** 16 000 Mark. 1400 Meter. 1. Gest. Modlingshovens Prosper (Rastenberger). 2. Eva (O. Schmidt). 3. Belgrade (O. Müller). Tot.: 24:10. Pl.: 13, 17, 21:10. Ferner liefen: Deodone (A.), Kahenjammer, Bankmann, Sinn (gef.), Rose Marie, Leicht, 2—2½ Lg. — **Flageolet-Rennen.** 27 000 Mark. 1600 Meter. 1. A. u. E. v. Weinbergs Liebesgott (O. Schmidt). 2. Hegenmeister (Tarras). 3. Flüchtling (J. Schmidt). Tot.: 26:10. Pl.: 16, 42:10. Ferner lief: Sinn fein (A.). Sieber, ½—¾ Lg. — **Consul-Rennen.** 22 000 Mark. 1200 Meter. 1. M. Klaukes Fee (Staudinger). 2. Major (Blume). 3. Marx (Christlieb). Tot.: 46:10. Pl.: 17, 19, 83:10. Ferner liefen: Persimonia (A.), Millage, Onag, Baleria, Prise, Seeft, Pontaufend, Schadenfreude. Leicht, 2—1—1½ Lg. — **Preis der Nachtigall.** 27 000 Mark. 1800 Meter. 1. E. A. v. Oppenheims Waldenstein (Zimmermann). 2. Nonnose (Tarras). 3. Land (O. Schmidt). Tot.: 16:10. Pl.: 11, 13:10. Ferner liefen: Vallenberg (A.), Rosenritter. Leicht, 1 Lg.—Hals. — **Mai-Rennen.** 22 000 Mark. 1600 Meter. 1. J. Beutlers Ainatha (Staudinger). 2. Flunder (Arensch). 3. Joschin (O. Müller). Tot.: 48:10. Pl.: 18, 18:10. Ferner lief: Baltasar (A.). 3—2—2 Lg. — **Engadin-Ausgleich.** 22 000 Mark. 1800 Meter. 1. A. Popps Kongo (Kafper). 2. Chalcedon (Blume). 3. Swagsman (Staudinger). Tot.: **271**:10. Pl.: 78, 23, 23:10. Ferner liefen: Marmaros, Lebenskünstler (A.), Belladonna, Cherusker III, Ornament, Blumenkönigin, Feldgrau, Mozzin, Perseus, Alabar, Kampf, Hals—4—½ Lg.

Streik in den Berliner Färbereien. Mit dem Ende der vergangenen Woche sind die Arbeiter der Berliner Betriebe der chemischen Reinigungs- und Färbereiindustrie, u. a. bei Spindler, Coumbé, Kalläne und Meiling, in den Streik getreten. Zu einer Reihe von Betrieben haben sich auch die Kutscher dem Vorgehen der Fabrikarbeiter angeschlossen. Die Arbeitsniederlegung hat ihren Grund in Lohnstreitigkeiten, die schon seit längerer Zeit Gegenstand von Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern waren.

Theater - Konzerte

Deutsches Theater. 7 Uhr: Pottasch und Perlmutter. Mittwoch 7½ U.: Pottasch und Perlmutter. Donnerstag 7½ U.: Pottasch und Perlmutter.

Kammerspiele. 7½ Uhr: Mesalliance. Mittw. 7½ U.: Mesalliance. Donn. 7½ U.: Mesalliance.

Grosses Schauspielhaus 7½: Ein Sommernachtstraum. (Ausz. Abonn.) Mittwoch 7 U.: Ein Sommernachtstraum. (24. Abt. 5. Abend.) Donnerst. 7 U.: Ein Sommernachtstraum. (Ausser Abonn.)

Theater i. d. Königgrätzer Str. 7.30 Uhr: Rugby.

Komödienhaus. 7½ U.: Die Sache m. Lola.

Berliner Theater. 7.30 Uhr: Das Milliarden-Souper.

Volksbühne. 7 Uhr: Nach Damaskus II. u. III. Teil.

Rose-Theater. 7½ U.: Nur nicht drängeln

Admirals-Palast. 7½ Uhr: Abrakadabra.

Casino-Theater. 8/8 Bollrich & Sohn. Stg. 3½: Höllenqualen.

Luisen-Theater. 7½: Muttersegen. Sonntag 4 Uhr: Für Kinder: Rumpelstilzchen.

Winter-Garten Variété-Spielplan Rauchen gestattet.

Circus Carl Hagenbeck Neue Königstr. (Alex.-Pl.) von Mittwoch, 4. Mai, ab täglich 7½ Uhr: Grosse Vorstellung. Donnerstag, 5. Mai (Himmelfahrt): 2 Vorstellungen Nachm. 3 u. 7½ Uhr. Die besten Dressuren. Die grösste Sensation. Vorverkauf Tietz und Circuskasse.

Lessing-Theater. 7½ Uhr: Von Morgens bis Mitternachts. (Letzte Aufführung.) Mittwoch u. Donnerstag 7½: Gespenster. (Lossen, Reinhert, Abel. Götz. Loos.) Freitag 7: Peer Gynt.

Deutsches Künstler-Theater. Allabendl. 7½ Die selige Exzellenz. (Adalbert Junkermann, Bilder)

Central-Theater. 7 Uhr: Ilonka. Deutsches Opernhaus. 7 Uhr: Undine. Friedr.-Wilhelmst. Theat. 7½ Uhr: Hoheit die Tänzerin Kleines Schauspielhaus. 7½ Uhr: Reigen. Komische Oper. 7½ Uhr: Alt-Heidelberg. Lustspielhaus. 7½ Uhr: Arnold Rieck in Die spanische Fliege. Metropol-Theater. 7 Uhr: Die blaue Mazur. Neues Operettentheater 7½ Uhr: Fritz Werner Der lachende Ehemann.

Neues Volkstheater. 7 Uhr: Nora. Schiller-Theater Charl. 7½ Uhr: 100 000 Taler. Thalia-Theater. 7½ Uhr: Mascotchen. Theat. am Nollendorfpl. 7½ Uhr: Der Vetter aus Dingsda. Theater des Westens. 7½: Morgen wieder lustig. Donn. 3½, Kasb d. Sabinerinnen Th. a. d. Kommandantstr. 7½ Uhr: Die goldene Freiheit. Wallner-Theater. 7½: Der Traum vom Glück. Walhalla-Theater. 7½ Uhr: Die Scheidungsreise.

Reichshallen-Theater Abends 7½ und Sonnt. Nachm. 3 U. Stettiner Sänger. Variété-Dönhoff-Gretti. Anfang 6 Uhr.

Theater a. Kottbuser Tor Kottbuser Str. 6. Täel. 7½ u. zu halben Preis. Sonntag nachm. 3 Uhr Elite-Sänger. Neues Programm Vorverk. 11—1½ u. 1—6 Uhr

CIRCUS BUSCH Persönliche Leitung Kommissionsrat Busch. Nach Beendigung des Sarrasani-Gastspiels Donnerstag, 5. Mai, nachm. 3 Uhr, abends 7½ Uhr: (Himmelfahrt) 2 Vorstellungen. Eröffnung der 2 Vorstellungen. Circus-Sommer-Spielzeit. Der neue Spielplan: Die Perser Hengste. Das Serpentin-Ballett zu Pferde. Hohe Schule auf Goldchen Frl. Martha Mohnke. „Der kluge Hans" der denkende Pony rechnet wie ein Primaner. Clown Jansly Janson u. seine vierbeinig. Freunde. Der Ju-Jitsu-Meister Japan. Selbstverteidigung. Das gewaltige Manege-Schaustück „Krone und Fessel" in 6 fesselnden Bildern. Der grösste Erfolg der Hamburger Circus-Busch-Spielzeit 1920. In der Hauptrolle: Johannes Riemann der beliebte Berliner Künstler und Filmdarsteller „Das Kriegsgericht", „Die Bergetaufe", „Der grosse Fetisch", „Das Blumenballett". 50 Steigerungen. Sonntags u. Festtags 2 gr. Vorstellungen, 3 u. 7½ Uhr. Nachm. zahlen Kinder auf all. Sitzplätzen halbe Preise.

Etam

Schleierstrumpf Ia. Makko Qualität, feinfädig durchsichtig, doppelte Sohle, schwarz und alle Modefarben ..... Mk. **14.50**

Damenstrumpf Doppelte Sohle, gute Baumwoll-Qualität, schwarz, weiss, braun, grau ..... Mk. **8.25**

Belle-Alliancestr. 3 | Rosenthaler Str. 44
Friedrichstrasse 237 | Landsberger Str. 68
Leipziger Strasse 107 | Leipziger Strasse 65
Tauentzienstrasse 10 | Kleist-Strasse 24
Mark.-Lutherstr. 95 | Wilmersdorf. St. 55, 56
Neukölln: Berliner Strasse 1

VARIETÉ in höchster **VOLLENDUNG**

Das neue Programm SCALA Täglich 7.30

Parkett: 3.00 8.00 u. 12.50 M. Rang: 5.50 8.00 u. 12.50 „ Sperrsitz: 15.00 u. 18.00 „ Orchester: 25.00 „ Logen: 15.00 bis 40.00 „

Täglich 7.30 SCALA Die neuen Preise (einschl. Steuer)

Vorverk. a. d. Kasse von 10-2 Uhr sow. A. Wertheim u. Invalidendank

Himmelfahrt nachm. 3.30 das volle Programm zu halben Preisen.

Kaufen Sie Pixin von Henkel bestes **Seifenpulver** Preis Mk. 2.25 das Paket. Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Billige Arbeiterstiefel, gut durchgearbeitet, neu besohlt. Schnürschuhe, Paar M. 35,—, Schaftstiefel, Paar M. 55,—, sowie Geschirrlachen und Leder aller Art zu außerordentlich billigen Preisen. Eisenbeckerstraße 11, Laden 4, Fransecktstr. 38, Ecke Rigaerstr.

Ueberbiete jede Konkurrenz. Ankauf von **GOLD** bis 40 M. p. Gr. Bruch-**SILBER,** Platin, Brillanten, Zahngebisse 2c. K. Kehlert, N. 54, Lothringer Str. 34, im Ahrladen.

Wegen dringenden Bedarfs zahle gute Preise für **Platin,** Gold- und Silberbruch, Ketten — Ringe, Uhren, alte Zahngebisse kauft Uhrmacher, Neukölln, Bergstraße 140. Eingang Goethestraße, im Laden, täglich von 9—7 Uhr. Fahrgeld wird vergütet. Vorzeiger dieses erhält beim Verkauf 3 Mark extra. Fahrverbindung: 7, 15, 22, 46, 47, 53, 58. 5 Minuten vom Ringbahnhof Neukölln.

Ich überbiete keine Konkurrenz, und zahle streng reelle Preise für Gold- und Silberbruch, Uhren, Ketten, Ringe, **Brillanten** Uhrmacher **Blodinger,** Weinmeisterstraße 5.

B. FEDER Brunnenstrasse 1 Frankfurter Allee 350 Kottbuser Damm 103 Charlottb.: Scharrenstr. 5

KREDIT unter günstigsten Zahlungsbedingungen **Anzüge Paletots Schlüpfer** Gummi-Mäntel Knaben-Anzüge

Neu aufgenommen: **Teppiche Gardinen Decken** in grosser Auswahl **Komplette Wohnungs-Einrichtungen**

KREDIT unter günstigsten Zahlungsbedingungen **Kleider Kostüme Mäntel** Blusen — Röcke Mädchen-Kleider

Bilanz am 31. Dezember 1920.

Aktiva.	M.	pf	Passiva.	M.	pf
Grundbesitz Berlin, Michaelkirchstrasse 17 und 20	2 403 146	79	Aktien-Kapital-Konto	2 000 000	—
Kautions-Konto	9 519	90	Hypotheken-Konto	1 971 000	—
Hypotheken-Tilgungskonto	30 199	—	Ordentlich. Reservefonds	200 000	—
Schuldner	1 458 219	08	Erneuerungsfonds	50 457	35
Bankguthaben	1 867 527	10	Talonsteuerreserve	40 000	—
Effekten	2 969	55	Nicht vorgelegte gekünd. Obligationen	4 120	—
Wechselbestand	68 141	30	Nicht vorgel. Dividendenscheine	7 110	—
Kassa-Konto	1 486	99	Gläubiger	1 358 298	38
Karl Palm, Göteborg, Erfüllungs-Uebernahme für M. 720 500.— durch Sicherungshypothek für die Deutsche Treuhand-Gesellschaft auf dem Grundstück Lindenstrasse 101/102 gesicherte Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft ..... M. 720 500,—			Verpflichtung gem. § 4 Ziff. 5 Oblig.-Anl. M. 720 500.—		
			Gewinn	554 289	93
	5 388 205	51		5 388 205	51

„Juhag", Industrie- und Handels-Aktien-Gesellschaft.

Bei Lungen- u. Halsleiden verlangen Sie kostenfrei San.-Rat Dr. Weise's Broschüre über Broncholin-Kaukur. Dr. Gebhardt & Cie., Berlin 223, Potsdamerstr. 101c.

Zahngebisse, Zahn 6, 10 bis 75 M., Platin, Gold, Silberbruch tft. Weiß, Peinengasse 5, pt. Hochbahnh.

Homöopath. Institut H. Schoof, Kottbuser Damm 21 II. Geschlechts-, Haut-, u. Harnleiden bei Männern u. Frauen. Spez. veralt. Fälle, Schnelle, sich. u. schmerzl. Behandl. ohne Berufsstör. Auskk. kostenlos. Harn- u. Blutuntersuchung. Sprechz. 10-1, 5-8. Sonnt. 10-12

Homöopath. Institut Meissner, Müggelst 25 Frankt. Allee am Bahnh. Haut-, Harn-, Geschlechts- u. Frauenleid., nerv. Schwäche. Spez. veralt. Fälle bei schnell. sicher., schmerzlos. Nebenbehandlung Berufsstörg. Auskunft kostenl. Harn- u. Blutuntersuch. 1—2, 5—8, Donnerst. u. Sonn. 11—2.

Neue Haare wachsen schon wieder Ihr Haarkraftwasser wirkt Wunder nach 3malig. Einreiben. Frau D. ... Genat. B. So oder ähnl. lauten viele andere Anerk. über Reichers Haarkraftwasser „Reell" M. 11.— u. 17.— Otto Reichel, Berlin 45, Eisenbahnstr. 4.